

## Harsewinkel Rietberg Rheda- Wiedenbrück



### Erntemaschine fängt Feuer

**Rietberg-Bokel** (ei). Ein Schaden in Höhe von rund 100 000 Euro ist am Freitag beim Brand einer Erntemaschine entstanden. Etwa 35 Feuerwehrleute der Löschzüge Rietberg und Mastholte bekämpften die Flammen. Das selbstfahrende Gefährt konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

Ein Mitarbeiter eines heimischen Lohnunternehmens, der mit Erntearbeiten auf dem Feld nahe dem Grenzweg in Bokel beschäftigt war, bemerkte gegen 14 Uhr eine Rauchentwicklung unterhalb seines Führerhauses. Geistesgegenwärtig lenkte er die Maschine auf einen benachbarten Acker, wo er noch schnell zwei mitgeführte Anhänger abkoppelte und einige Meter weiterfuhr, so dass die Flammen keinen weiteren Schaden anrichten konnten.

Die Brandschützer bauten einen Schaumangriff auf. Im Pendelverkehr wurde das Löschwasser an den Unglücksort gebracht. Zwei Einsatzkräfte rüsteten sich vorsorglich mit Atemschutzgeräten aus. Nach rund 90 Minuten konnten die letzten Feuerwehrleute wieder einrücken.



Nicht mehr zu retten war diese Erntemaschine.

### Österliche Klänge zu den Markttagen

**Harsewinkel** (WB). Wenn auch derzeit in den Kirchen keine Gottesdienste gefeiert werden können, sind sie weiterhin zum persönlichen Gebet geöffnet. Die beiden Kirchenmusiker Winfried Klamann und Andreas Müller werden zusätzlich an den Harsewinkler Markttagen dienstags und samstags jeweils von 11 bis 11:30 Uhr in der St.-Lucia-Kirche österliche Orgelmusik erklingen lassen. Sie bitten ihre Zuhörer darum, den nötigen Abstand zueinander einzuhalten.



Druckfrisch erschienen: Kantor Jürgen Wüstfeld und die Fördervereinsvorsitzende der Kinder- und Jugendchöre St. Aegidius, Anja Ramsel, freuen sich, dass sie die Noten der Werke von Sir Colin Mawby nun anderen Formationen zur Verfügung stellen können. Die Stücke hatte der kürzlich verstorbene britische Komponist eigens für die Wiedenbrücker Sänger geschrieben. Bild: Leskosek



Zankapfel: Die Eigentümer Benjamin und Augin Sari planen den Abriss und Neubau des Gebäudes Rathausstraße 1 in Rietberg. Architekt Olaf Peterschröder hält das für einen Fehler. Er argumentiert für eine Unterschutzstellung der Immobilie als Baudenkmal.

Peterschröder hält das für einen Fehler. Er argumentiert für eine Unterschutzstellung der Immobilie als Baudenkmal.

## Architekt gegen Abriss

### Altes Haus Hamschmidt soll unter Schutz gestellt werden

**Rietberg** (ssn). Viele der alteingesessenen Rietberger können sich noch gut daran erinnern, als in dem Gebäude an der Rathausstraße 1 das Lebensmittelgeschäft Hamschmidt mit frisch erlegten Fasanen und Kaninchen um die Gunst der Kunden warb. Das liegt freilich schon Jahrzehnte zurück. Jetzt planen die aktuellen Eigentümer Benjamin und Augin Sari den Abriss der geschichtsträchtigen Immobilie. Ein Fehler, sagt Architekt Olaf Peterschröder.

„Haus Hamschmidt darf meines Erachtens eine bedeutende architektonische und städtebauliche Rolle zugebilligt werden, die nicht ohne Not aufgegeben werden sollte“, stellt der gebürtige Emsstädter, der heute in Höxter wohnt, in einem Schreiben an diese Zeitung heraus. So habe nicht nur das Gebäude selbst einen eigenständigen Zeugniswert für den historischen Stadtkern: Auch sein Standort und seine städtebauliche Wirkung am Nordtor rechtfertigen aus der

Sicht des Fachmanns den Erhalt des Objekts – und überdies eine Unterschutzstellung als Baudenkmal.

Schließlich müsse eine Immobilie weder berühmt, besonders alt, kostbar oder schön sein, um dieses Prädikat zugesprochen zu bekommen. „Entscheidend für die Denkmaleigenschaft ist allein der an der Bausubstanz fest zu machende historische Zeugniswert. Und der liegt beim Haus Hamschmidt auf der Hand, wenngleich nicht sofort und für Jedermann ersichtlich.“

Das Gebäude wurde demnach in der Mitte der 1930er-Jahre als zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus unter markantem Mansardendach errichtet. „Der wohl gestaltete Wechsel von putzweißen glatten Oberflächen zu putzweißen glatten Oberflächen reagiert dabei auf die unterschiedlichen Nutzungseinheiten des Objekts und differenziert den sachlichen Baukörper zugleich in seiner Gesamtwirkung“, schreibt Peterschröder.

Die besondere städtebauliche Situation am Nordtor werde wie selbstverständlich in die architektonische Disposition der Immobilie übernommen, indem die nordwestliche, straßenseitige Gebäudedeckung als wirkmächtiger, dreigeschossiger Eckrisalit ausgeformt wird. Unübersehbar seien die Anklänge an das Formenvokabular des Neuen Bauens (Bauhaus-Architektur), die sich in der schmucklos-sachlichen Gestaltung und nicht zuletzt in den visuell überdeckten Sprossenfenstern des Eckrisalits verdeutlichen. „Und das alles unter dem Eindruck zeitgenössischer architektonischer Moden, die sich damals verzögert in der Provinz ausbreiteten und dabei zugleich die tradierten Sehgewohnheiten und baulichen Erscheinungsbilder in einer Mischform integrierten.“

Haus Hamschmidt sei natürlich kein „Bauhaus“-Vertreter, sagt Olaf Peterschröder. Dennoch besteht nach seiner Auffassung ein

öffentliches Interesse an der Erhaltung und Nutzung des Gebäudes – „und ich wage die Vermutung, dass die Untere und die Obere Denkmalbehörde zu einer ähnlichen Einschätzung gelangen werden“. Denn schützenswert im Sinne des Denkmalsgesetzes sei eine Sache, „wenn sie bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse ist und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen“.

Haus Hamschmidt sei eine solche „Sache“, betont der Architekt und ist überzeugt: „Rat und Verwaltung könnten das Heft des Handelns in die Hand nehmen: In der Liste des zu schützenden Kulturguts wird das Objekt Rathausstraße 1 vermutlich bereits gelistet. Im nächsten Schritt sollte „von Amts wegen“ eine Unterschutzstellung durch die Stadt erfolgen.“

### Sozialdemokraten stellen Antrag

Die Pläne der Bauherren Benjamin und Augin Sari für das Objekt Rathausstraße 1 stoßen auch bei der Rietberger SPD-Fraktion auf erhebliche Kritik. Die Sozialdemokraten beantragen daher zur nächsten Sitzung des Stadtrats, das Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen. Als er erfahren habe, dass das alte Haus Hamschmidt dem Erdboden gleichgemacht werden soll, hätten bei ihm die Alarmglocken geschallt, sagt Fraktionschef Gerd Mühle. „Das Gebäude ist das markanteste in

der städtebaulichen Eingangssituation der nördlichen Rathausstraße und absolut bildprägend. Es wäre daher fatal, wenn es verschwinden würde“, stellt er heraus.

Nicht einverstanden zeigen sich die Sozialdemokraten nicht zuletzt mit der Aussicht, dass der Neubau nach den Plänen der Saris höher ausfallen wird als das jetzige Objekt. Schließlich sei seinerzeit politisch festgelegt worden, dass ein Abriss nur dann erfolgen darf, wenn die künftige Immobilie in Form und Farbe mit

der alten identisch ist, erinnert sich Mühle. Die einzige Möglichkeit, das prägende Bauwerk noch zu retten, ist aus Sicht der SPD eine zügige Unterschutzstellung. „Wenn die Bagger anrollen, ist es zu spät. Wir müssen jetzt handeln. Und da die Stadt die Untere Denkmalbehörde darstellt, kann sie auch entscheiden, ob das Haus Rathausstraße 1 denkmalwürdig ist“, sagt Mühle.

Die nächste Ratssitzung findet am Donnerstag, 23. April, ab 18 Uhr im Alten Progymnasium statt.



Die besondere städtebauliche Situation am Nordtor werde in die architektonische Disposition der Immobilie übernommen, indem die straßenseitige Gebäudedeckung als wirkmächtiger, dreigeschossiger Eckrisalit ausgeformt wird, schreibt Olaf Peterschröder.

## Claas fährt Produktion wieder hoch

**Harsewinkel** (WB). Der Landmaschinenhersteller Claas startet ab Montag wieder die Serienfertigung von Erntetechnik und Traktoren an den Standorten Harsewinkel, Le Mans (Frankreich) und Törökszentmiklós (Ungarn). Wenige Tage später soll auch die Pressenproduktion in Metz (Frankreich) wieder Schritt für Schritt aufgenommen werden.

„Wir denken in diesen Tagen vor allem an die Mitarbeiter und Länder, die von der Pandemie ganz besonders betroffen waren und noch sind. Daher freut es uns, dass wir jetzt mit dem Start der Serienfertigung an vier großen Produktionsstandorten ein Signal der Hoffnung aussenden können“, erklärt Thomas Böck, Vorsitzender der Claas-Konzernleitung. Die weitere Ausbreitung des Coronavirus und immer größere Einschränkungen der Zulieferkette hatten Mitte März zu einer mehrwöchigen Fertigungsunterbrechung an den vier Standorten geführt. Trotzdem lief die Auslieferung bereits gebauter Maschinen auf hohem Niveau weiter.

International bleibt die Lage jedoch weiterhin uneinheitlich. In Gaoimi (China) wird schon seit einigen Wochen wieder weitgehend normal produziert, während die Standorte in Omaha (USA), Krasnodar (Russland) sowie Paderborn, Dissen und Bad Saulgau bislang nur vorübergehend oder gar nicht durch die Pandemie beeinträchtigt wurden. Anders sei die Situation in Chandigarh (Indien), wo die Produktion aktuell noch aufgrund von politischen Entscheidungen ruhe.

### Volksbank öffnet ihre Türen

**Harsewinkel** (WB). Nach den jüngsten Beschlüssen der Landesregierung hat sich die Volksbank eG entschieden, nach den Osterferien schrittweise erste Standorte wieder für den Publikumsverkehr zu öffnen. Das teilt das Finanzinstitut mit. Unter anderem in Harsewinkel werde den Kunden dann unter Einhaltung der Abstandsregel einzeln und nacheinander Zutritt in den Servicebereich gewährt. Beratungen vor Ort seien nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

### Neue Folge ab sofort abrufbar

**Rietberg** (WB). Die neue Folge der „Lesewiese“ der Stadtbibliothek Rietberg ist online. Lesepatin Miriam Hanke präsentiert das Buch „Mikas Hund macht Muh!“ von Catalina Echeverri. Als Basteltipp können die Kinder ein Papp- oder Papier-Ei mit Kuhflecken entwerfen. Das Video ist unter folgendem Link zu finden:



[www.rietberg.de](http://www.rietberg.de)

## Mawbys Werke bleiben unvergessen

### Notensätze ab Mai erhältlich

**Rheda-Wiedenbrück** (wl). Die Wiedenbrücker St.-Aegidius-Chöre haben gemeinsam mit ihrem Förderverein eine Notensatzreihe mit Stücken des berühmten britischen Komponisten Sir Colin Mawby veröffentlicht. Die sieben Stücke, die jetzt als Notensätze erschienen sind, hatte Mawby eigens für die Aegidiuschöre komponiert. Durch die Veröffentlichung in gedruckter Form wollen die Wiedenbrücker die Werke Mawbys auch anderen Formationen zur Verfügung stellen und somit zum Erhalt des musikalischen Erbes des britischen Komponisten beitragen. Sir Colin Mawby war am 24. November 2019 im Alter von 83 Jahren in Dublin gestorben.

Die Verbindung zwischen Mawby und den Wiedenbrücker Aegidiuschören bestand viele Jahre. 2012 lernte Kantor Jürgen Wüstfeld ihn beim Pueri-Cantores-Kongress im spanischen Granada kennen. Es entwickelte sich eine enge Freundschaft, die beiden Organisten und Chorleiter waren auf einer Wellenlänge.

Wüstfeld fragte ihn seinerzeit, ob er sich vorstellen könne, für seine Kinder- und Jugendchöre ein Stück zu schreiben. Mawby war von der Arbeit der Wiedenbrücker Chöre begeistert und sagte spontan zu. Mehrfach war der gebürtige Engländer zu Gast in St. Aegidius. Denn Mawby hatte es nicht bei dem einen Stück mit dem Titel „Si-

cut servus Desiderat“, was übersetzt „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser“ bedeutet, belassen. Er komponierte weitere Werke für die Kinder- und Jugendchöre an St. Aegidius und kam zu Uraufführungen mehrmals an die Ems.

Im Lauf der Jahre verfasste Mawby insgesamt sieben Stücke für die Wiedenbrücker Chöre. „Er hat uns ein bedeutendes Erbe hinterlassen, auf das wir mächtig stolz sind“, unterstreicht Wüstfeld. Mit der Veröffentlichung der Noten habe man verhindern wollen, dass die Werke eingemottet werden. Ziel sei es, sie anderen Chören zugutekommen zu lassen. Unterstützung fand Kantor Jür-

gen Wüstfeld beim Förderverein der Kinder- und Jugendchöre mit Anja Ramsel an der Spitze. Gemeinsam wurden sieben Notensätze herausgebracht.

Kleine Ausschnitte aus den Werken werden in den kommenden Tagen auf der Internetseite des Fördervereins veröffentlicht. Dort können ab Mai auch die Notenhefte bestellt werden. Der Mindestsatz für die Chorpärtur umfasst 20 Hefte. Eigentlich sollte in diesem Monat noch eine CD entstehen. Doch die gegenwärtige Coronakrise machte dieses Vorhaben einen Strich durch die Rechnung.



[www.aegidius-choere.de](http://www.aegidius-choere.de)